

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

3.5.1819 (Nr. 122)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 122.

Montag, den 3. Mai.

1819.

Baden. (Ständerversammlung) — Deutsche Bundesversammlung, (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 13. Sitzung am 1. Apr.) — Baiern. — Frankreich.

## Baden.

Nachstehendes ist der Inhalt der am 29. v. M. Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog in feierlicher Audienz übergebenen Dankadresse der 1. Kammer der Ständerversammlung: „Durchlauchtigster Großherzog! Nach vielen trüben und angstvollen Jahren kann endlich Deutschland mit Ruhe und Vertrauen der Zukunft entgegen sehen. Die auswärtige Uebermacht ist gebrochen; die Erhaltung eines dauerhaften Friedens ist das erhabene Ziel aller weisen Regierungen, und das Streben nach zweckmäßigen Staatsverfassungen wird gewiß überall den Erfolg haben, daß die Fürsten und Völker in gegenseitigem Vertrauen dem allgemeinen Besten mit Kraft und Eifer ganz die nöthige Aufmerksamkeit widmen. Das badische Land erfreut sich schon jetzt einer milden und weisen Verfassung, geschaffen durch das Wohlwollen eines edlen jungen Fürsten, dessen Name der dankbaren Nachwelt nicht schöner, als durch diese Verfassung, überliefert werden konnte, und unverweilt in Beziehung gesetzt durch Ew. Kön. Hoh., den geliebten, hochverehrten Sohn des erhabenen Fürsten, dessen gesegnete, musterhafte Regierung nie aufhören wird, das unübertreffliche Vorbild weiser Nachfolger zu seyn. Dankbar und beglückt vernahmen die Badener das erste große Wort, welches Ew. Königl. Hoheit bei dem Antritt Höchstdero Regierung aussprachen — die feierliche Versicherung der Handhabung der Verfassungsurkunde. Gleiche Gefühle welte in ihnen eine Reihe kraftvoller und wohlthätiger Regierungshandlungen Ew. Kön. Hoh.; mit dankvollen Empfindungen und höchster Freude vernahmen sie die wiederholte Versicherung der dem Lande erhaltenen Integrität, und auf immer unvergeßlich wird ihnen die würdevolle Anrede seyn, womit Höchstdie selben, begleitet von den heissesten Segenswünschen aller Anwesenden, die Ständerversammlung, als Vater des Vaterlandes, mit deutschem Ernst und deutscher Wärme huldvoll erdfneten. Vergebens würden wir es versuchen, Ew. Königl. Hoheit unsere ehrerbietigste, innigste Dankbarkeit, und unsere beglückenden Hoffnungen redend anschaulich zu machen. Aber feier-

lich wollen wir hiermit noch einmal geloben, daß es unser ernstliches Bestreben seyn soll, als redliche Männer mit voller Wahrhaftigkeit eifrig, treu und uneigennützig unsere besten Kräfte dem großen uns aufgegebenen Werke, also, wie wir eidlich versprochen haben, dem Wohl und Besten des ganzen Landes, ohne Rücksicht auf besondere Stände und Klassen, nach innerer Ueberzeugung, zu widmen, und durch die That zu bewähren, daß in unserm Vaterlande der reine offene Sinn für Wahrheit und Recht rege und lebendig ist. Wie uns daher auf der einen Seite nichts mehr angelegener seyn wird, als die Vertheidigung des gesetzmäßigen Ansehens der Regierung, ohne welches kein bürgerliches Glück bestehen kann, so werden wir auf der andern Seite auch ernstlich bemüht seyn, Ew. Königl. Hoheit jede gerechte Beschwerde vorzulegen, und stets der Ueberzeugung nachgehen, daß unparteiische kraftvolle Vertheidigung der Wahrheit und des Rechts die heiligste aller bürgerlichen Pflichten ist. Unsere vereinten Bestrebungen werden mithin dahin gerichtet seyn, daß die Verfassung in ihrer wohlthätigen Entwicklung der Stützpunkt aller löblichen Unternehmungen, der Schild der persönlichen Freiheit und des Eigenthums, und das feste Band werde, welches alle Klassen in brüderlichem Verein zu gleicher Verehrung und gleichem Wettstreit für die Sache des Thrones und des Vaterlandes, als unzertrennbare Einheit, unaussößlich verbindet. So zweifeln wir dann nicht entfernt an dem völligen Gelingen der guten Sache, befeelt durch den lebhaftesten Wunsch, daß Ew. Königl. Hoh. in einer langen Reihe glücklicher Jahre dem Vaterlande erhalten werden, und sich aufs neue durch den Erfolg überzeugen mögen, wie viel ein weiser gerechter Fürst, vereinigt mit freien Bürgern, vermag, und wie so ganz mit warmer reiner Dankbarkeit in unserm guten Vaterlande die Treue des Volks den Eothmuth seiner Fürsten zu erkennen weiß. Ew. Königl. Hoheit ungetreulichst treuehorsaamste erste Kammer der Landstände. Wilhelm Markgraf zu Baden. Frhr. v. Zyllharret. Hofrath v. Rottel. Karlsruhe, den 28. April 1819. — Antwort Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs: „Ich sehe mit innigem Vergnügen in dem vortreff-



den Geiste, welcher die 1. Kammer belebt, daß ich mich in meiner Erwartung nicht getäuscht habe, und daß ich von ihren Arbeiten für das Wohl des Vaterlandes alles hoffen darf. Zählen sie immer auf meine kräftigste Unterstützung in allem, was sie mir zum allgemeinen Besten vorschlagen werden.

Die Dankadresse der 2. Kammer der Ständeversammlung an Se. Königl. Hoheit den Großherzog wurde gestern, am 2. d., um halb 12 Uhr, gleichfalls in feierlicher Audienz, überreicht, und lautet also: „Als Ew. Kön. Hoh., nach dem Rathschluß des Allerhöchsten, auf den Thron Ihrer erlauchten Ahnen berufen, durch die erste Ihrer Regentenhandlungen Ihrem getreuen Volke die huldvolle Absicht verkündeten, die Verfassungsurkunde, das kostbare Unterpfand der hochherzigen Gesinnungen Ihres nun in Gott ruhenden Herrn Vaters und Regierungsvorfahrers, ohne Verzug in das Leben des Staates einzuführen, da schlugen alle Herzen in freudiger Rührung Ihnen entgegen. Eine frohe Ahnung, der lindende Balsam auf die bitteren Schmerzen der noch blutenden Wunde, fand die schubste Bestätigung. In seinem neuen Fürsten erkannte das biedere Volk den ruhmgelobten Erben der Weisheit und Tugenden seines unsterblichen Vaters, dessen Andenken im Segen blühen wird, so lange der Rhein seine Bogen an unsern Gränzmarken hinabwölzt. Noch begeisterter aber schlagen die Herzen Ihres Volkes heute empor, da alle Gauen unsers schönen Vaterlandes von den wahrhaft fürstlichen Worten wiederhallen, welche aus dem erhabenen Munde unsers Fürsten und Vaters zu vernehmen uns vergönnt war. Die Verfassungsurkunde, schon in den ersten Tagen Ihres jugendlichen Vorseyns von allen Bürgern des Staates mit einstimmigem tiefgefühltem Dank aufgenommen, ist nun durch die freierwählten Stellvertreter des Volks mit Herz und Mund feierlich beschworen. Ew. Königl. Hoheit selbst haben für die gewissenhafte Erfüllung der Verfassung in ihrem ganzen Umfang uns Ihr heiliges Fürstenthum gegeben, dessen hohe religiöse Bedeutung wir in der Tiefe unserer Herzen empfanden. Das erhabene Geschenk eines hinscheidenden Fürsten hat nun den heiligen Charakter eines unverletzlichen Staatsgrundvertrags angenommen. Ein festeres Band der Liebe und Treue ist nun um den Fürsten, sein erlauchtes Haus und sein gutes Volk geschlungen, ein Band, das keine Stürme der Zeit mehr lösen können. Der Anker ist ausgeworfen, an dem unser aller Heil fortan ruht, fest und unerschütterlich, wie der Boden selbst der mütterlichen Erde, die uns trägt und nährt. Der Blick, den der Minister Ew. Königl. Hoheit nach Höchstihrem Befehl auf die äussern Verhältnisse des Staates uns gestattete, hat uns gezeigt, daß endlich auch der leiseste Funke banger Besorgnisse ausgelöscht ist, daß keine Gefahren schmerzlicher Trennung uns mehr drohen, daß der edle Fürstentum der Zähringer und sein treues Volk sich fortan zuversichtlich der reinen ungetrübten

Hoffnung einer schönen Zukunft und unzertrennlicher Vereinigung hingeben können. Der patriotischen Freude, womit diese frohe langersehnte Vorsehung unsere Herzen erfüllt, kommt nur die ehrfurchtsvolle Theilnahme an dem Glanze des Ruhmes gleich, den ein so herrlicher Erfolg schon über die ersten Tage ihrer Regierung verbreitet. Ew. Königl. Hoheit väterlicher Mund sagt es uns selbst, daß noch Wunden zu heilen, manche Uebel, das traurige Vermächtniß vorübergegangener Uebermacht, auszurotten sind. Wir fühlen das volle Gewicht der heiligen Pflichten, zu deren Ausübung wir berufen sind. Wie groß aber auch immer die Schwierigkeiten seyn mögen, unser Muth, ihnen entgegen zu treten, und sie durch redliche beharrliche Anstrengung zu besiegen, ist nicht geringer. Das Vertrauen auf die erhabenen Eigenschaften des Geistes und Herzens Ew. Königl. Hoheit gestattet uns nicht, vor irgend einem Hindernisse zurückzuweichen. Wenn die Stellvertreter eines Volkes, das durch unerschütterliche Ergebenheit, Liebe, Treue und Ausdauer in den härtesten Stunden der Prüfung sich den unverkennbarsten Anspruch auf volle Würdigung seines Werthes erworben hat, auf der hohen Bahn des volksbeglückenden Strebens und Wirkens sich mit einem solchen Herrscher vereint sehen, welches Gute könnte ihnen dann in dem eigenen Bewußtseyn ihres reinen Willens für die Dauer unerreichbar scheinen? Hat die vergangene Zeit fremder Gewalttherrschaft uns gleich den Kampf mit manchem schwerem Uebel zum Vermächtniß hinterlassen, so gesiel es doch der allwaltenden Vorsehung, aus der langen Aussaat von Blut und Thränen einige Keime hervorsprossen zu lassen, welche in ihrer vollen Entwicklung als Ersatz für den Druck langer, fast beispielloser Noth den Völkern eine reiche Aerde künftigen höheren Glückes verheissen. Aus der finstern Nacht dieser sturmbelegten Zeit brach uns der erquickende Morgenstrahl verfassungsmäßiger Freiheit hervor, zu deren fester Begründung wir heute von dem besten Fürsten berufen sind. Die namenlosen Drangsale dieser Zeit schufen den großen Grundsatz der Gleichheit der Rechte und Pflichten aller Staatsbürger vor dem Gesetz, auf den diejenigen Völker Europa's, welche der Grad ihrer Bildung für gesetzliche Freiheit reif und empfänglich zeigt, wie auf den unwandelbaren Parastern ihrer Hoffnungen, schauen. Darum ist unsere Verfassungsurkunde von Badens Völkern mit so einstimmigem Jubel aufgenommen, darum ist sie in und ausser den Gränzen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes so laut gepriesen worden, weil sie, allen freisinnigen Ideen huldigend, diesen erhabenen Grundsatz nicht nur feierlich anerkennt, sondern auch alle Mittel seiner unverletzlichen Erhaltung gewährt. Unserer großen Zeit war vorbehalten, die heilsame Wahrheit ganz zu erkennen, daß die Rechte des Thrones und des Volkes wesentlich eines und in ihrer innigen Vereinigung unzertrennlich und unveräußerlich sind. Rechnen Ew. Königl. Hoheit gnädig auf die unbedingtste Bereitwilligkeit der Abgeordneten Ihres Volkes zur kräftigsten Unterstützung aller Maßregeln,



welche Sie in Ihrer Wohlthät für die Erhaltung dieses Grundgesetzes in der vollen Reinheit, womit die Verfassungsurkunde ihn ausdrückt, anordnen wollten. Ew. königl. Hoheit haben Ihrem gutem Volke die huldvolle Zusage ertheilt, daß Sie seine leisesten Wünsche gerne anhören, und die geprüftesten erfüllen wollen. Auf diesen goldenen Worten eines erleuchteten Herrschers ruht unsere Hoffnung, daß Sie diesem Volke keine der Einrichtungen versagen werden, um die es, im Einklange mit dem Geiste einer hellen Zeit, als unentbehrliche Grundlage oder wesentliche Bestandtheile einer freisinnigen Verfassung, durch das Organ seiner Stellvertreter, Sie bitten könnten. Genehmigen Ew. königl. Hoheit die Ausdrücke der tiefsten Ehrfurcht, der reinsten Liebe, der unverbrüchlichsten Anhänglichkeit und Treue, wovon die Herzen der unterthänigst treugehorsamsten Abgeordneten zur zweiten Kammer Ihrer Stände gegen Höchstihre gebetlichte Person und den erhabenen Stamm Karl Friedrichs durchdrungen sind. Im Namen der unterthänigst treugehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung. Der Präsident. Siegl. Die Sekretäre. Dr. Durlinger. Hueber. Ziegler. — Antwort Sr. kbn. Hoh. des Großherzogs: „Es ist mir angenehm, in dem Ausdruck der Gesinnungen, die mir die 2. Kammer darbringt, einen erneuerten Beweis des guten Geistes, welcher in ihr herrscht, zu finden. Es werden ihnen nun sogleich verschiedene Vorschläge in administrativen Gegenständen zur möglichsten Erfüllung gerechter Wünsche von den Kommissären der Regierung vorgelegt werden. Ich wünsche, daß sie solche vor allem pflügen, und mir ihre Wünsche darüber bekannt machen möchten; denn nur durch eine ruhige Befolgung einer von der Regierung bereits vorbereiteten Ordnung der Verhandlungsgegenstände werden wir bald zu einem wünschenswerthen Resultat gelangen.“

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer der Ständeversammlung, entwickelte unter andern der Abgeordnete v. Rosbeck seine am 30. Apr. gemachte Motion in Betreff der Handelsfreiheit in Deutschland. Der geb. Referendär Winter legte, als großherz. Kommissarius, einen Gesetzentwurf in Beziehung auf eine neue Gemeindeverfassung vor, dessen Druck und Vertheilung unter die Mitglieder beschlossen wurde.

In unsern vorgestrigen Nachrichten von der Bildung der Abtheilungen der 2. Kammer der Ständeversammlung sind einige Unrichtigkeiten eingestossen, die wir hiermit zu berichtigen uns beeilen: In der 5. Abtheilung ist der Abgeordnete Frey ganz übergangen; der Abgeordnete Fehrenbach gehört nicht zur 4., sondern zur 3. Abtheilung, u. der Abgeordnete Hofmann zur 4. Abtheilung; statt Sembrod ist Sembrodt zu lesen.

### Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 13. Sitzung am 1. Apr. Der herzogl. holsstein-oldenburgische, anhalt- und fürstl. schwarzburgische Hr. Gesandte, v. Berg, theilt eine von dem Dr. Goldschmidt dahier, als Bevollmächtigter ehemals kurmainzischen Staatsgläubiger, an die Kente Lobneck und den Zoll Bilzbach, bei der betreffenden Kommission eingereichte Vorstellung mit, wonach derselbe um endliche Erledigung dieser Angelegenheit bittet. Der Hr. Referent bemerkt, daß er in der 41. Sitzung vom 6. Aug. v. J. die Fragen aufgestellt habe, über welche die für die erwähnte Schuldensache erwählte Kommission vordem nähere Aufklärung und Entschließung der hohen Bundesversammlung erwarten müsse. Inzwischen seyen keine der erwarteten Erklärungen, auch die betreffenden Akten der hier niedergesetzt gewesenen Mainzischen Schuldenvertheilungskommission noch nicht eingekommen. Die Kommission ersuchte daher, daß das Ansuchen an die betheiligten Gesandtschaften zu erneuern sey, die Einleitung zu treffen, daß die Bevollmächtigten, zur Wahrnehmung ihres Interesses, bestellt, die angemessenen Aufklärungen ertheilt, und die bezeichneten Akten anher mitgetheilt würden. — Der kbn. bayerische Hr. Gesandte übernahm es, wegen der Akten bei seinem Hofe die geeigneten Anträge zu machen, und es wurde hierauf beschlossen: bei den betreffenden Regierungen durch ihre Gesandtschaften die noch rückständigen Aufklärungen in der Art in Erinnerung zu bringen, damit die Kommission in den Stand gesetzt werde, binnen 8 Wochen hierüber Vortrag zu erstatten. — Man zog in Erwägung, daß bei der seit einiger Zeit eingetretenen Vermehrung der Bundestagskommissionen erforderlich seyn dürfte, dieselben mit einer eigenen allgemeinen Geschäftsordnung und Vorschriften zu versehen. Es wurde zu dem Ende eine aus den Herrn Bundesgesandten v. Martens, Freihrn. v. Wangenheim, v. Berg und Syndikus Danz bestehende Kommission gewählt, welche den Entwurf hierzu übernahm. — Auf den Antrag des Präsidiums wurde, wegen bestehender Osterferien, beliebt, die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 22. Apr. l. J., anzuberäumen. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die Ernennung 301 35 der betreffenden Kommission zuzustellen beschlossen.

### B a y e r n.

Nach dem (nunmehr in den Landtagsverhandlungen abgedruckten) Vortrage des Staatsraths von Hartmann über die Peräquation der Kriegskosten betragen die Forderungen der bayer. Unterthanen an Oesterreich: a) für die Kriegskosten von 1813 u. 1814 bis März 1815 (nach den in der Nieder Konvention festgesetzten Preisen) 3 Mill. 158,514 fl.; b) an den Magazinslieferungen vom Jahre 1815 (nach den geringsten, durch die allgemeine Wiener Konvention festgesetzten Preisen) 790,427 fl.



c) die Naturaltransporte von Lindau (in dem von Oestreich anerkannten Betrage) 100,000 fl.; d) für Truppenverpflegung auf dem Hinmarsche, vom April 1815 bis Ende 1816, nach Frankreich, in dem von Oestreich anerkannten Betrage, 1,148,900 fl.; e) für Truppenverpflegung auf dem Rückmarsche (nach den Preisen der Konvention vom 27. März 1815) 979,699 fl.; zusammen 6,177,340 fl. Hiervon sind bis jetzt nur 250,000 fl. bezahlt worden, wogegen die Kriegskosten von Rußland bis auf einen Rest von 389,094 fl. vollkommen, theils mit Getreide, theils baar berichtet worden sind.

#### Frankreich.

Paris, den 29. April. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über den zweiten, die Presse betreffenden Gesetzentwurf fortgesetzt. — Der König hat gestern das Conseil der Minister präsidirt. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$ %, und die Bankaktien zu 149 $\frac{1}{2}$  Fr.

Am 25. Apr. d. J. wurde die Vermählung des Grafen Karl zu Waldeck und Pyrmont, ältern Bruders des Grafen Karl zu Waldeck-Limpurg, mit der Gräfin Karoline Schilling von Kanstadt, zweiten Tochter des großherzogl. badischen Kammerherrn und Oberforstmeisters, Freiherrn Schilling von Kanstadt, zu Wahlberg,

auf dem Schweizerhof bei der verwittweten Freiin v. Ulrichshausen, vollzogen.

Kotweil, den 29. Apr. Wenn die großherzogl. bad. Gemeinde Utergrombach bei Bruchsal Anlaß finden konnte, im August 1817 dem Hrn. Prof. Herrmann zu Karlsruhe für die Einbringung des Hopfens seines ihnen Dank öffentlich abzusprechen, so hätte sich die Redaktion des gemeinnützigen Anzeigers dahier verpflichtet, diesem verdienstvollen Oekonomem das öffentliche Zeugniß zu geben, daß in unserer Umgegend mehr als 12 neue Hopfengärten, auf Veranlassung des lehrreichen Landw. Katechismus III. Th. vom Professor Herrmann (Freiburg, in der Herder'schen Buchhandlung, Preis 1 fl. 48 Kr.), angelegt worden sind, welche die schönsten Resultate versprechen, und daß davon aufgemauert im Laufe des nächsten Jahres wieder mehrere einsichtsvolle Landwirthe frische Hopfenplantagen anlegen werden. Auch unsere landw. Bezirksvereine trachten, nach der Anleitung und unter Mitwirkung des deutschen Oekonomem die Hopfenkultur, nach der königl. Verordnung vom 28. Jan. d. J., einheitlich zu machen. Möge ihm ein würdiger Lohn dafür werden! Und möge sein deutsches Vaterland dessen Verdienste um die Landeskultur gerechtfertigt würdigen!

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Mai.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	46 Grad	Nordost	heiter
Mittags 13	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	17 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	30 Grad	Nordost	heiter, angenehm
Nachts 10	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	33 Grad	Nordost	heiter

#### Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 4. Mai: Die Schuld, Trauerspiel in 4 Akten, in freien Versen, von K. Müller.

Donnerstag, den 6. Mai (zum Vortheil des Herten Deumers — zum erstenmale): Desdara, oder: Das Gespenst, romantisches Schauspiel in 4 Akten, von Klopstock, mit Chören und Gesängern; Musik vom Musikdirektor Brandl.

#### Kunst-Anzeige.

Dem Wunsche mehrerer Herren Kunstfreunde entsprechend, habe ich eine Sammlung Oelgemälde im Gasthause zum Rappen dahier aufgestellt. Die Herren Kunstliebhaber, welche mich mit ihrem Besuche beehren wollen, bitte ich, es bald zu thun, da mein hierer Aufenthalt sehr kurz ist.

Hofmaler Zeller aus Baden.

#### Gemälde Versteigerung in Leipzig.

Eine bedeutende Sammlung von ca. dreihundert Stük vorzüglich schöner Original-Oelgemälde, von den berühmtesten Meistern aller Schulen, wo-

runter sich mehrere Seltenheiten, als Stilleben von Rembrandt, Paul Potter etc. befinden, wird in bevorstehender Ostermesse, und zwar in der Zahlwoche, Montags, den 10. Mai, und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der Fleischer-gasse im Saal des Hôtel de France, öffentlich versteigert.

Das Verzeichniß ist im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu haben. Zum Ansehen der Gemälde ist der Saal vom 4. bis zum 7. Mai, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr offen.

Ertenbad, bei Achern. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt zu machen, daß mein bisher durch seine vorzüglich heilsame Wirkung bekanntes Mineralbad mit dem 15. kommenden Monate wieder eröffnet wird. Ich werde mich auch dieses Jahr bestreben, meine geachteten Gäste durch billige und prompte Bedienung hinreichend zu befriedigen.

Ertenbad, bei Achern, den 12. Apr. 1818.

Sebastian Ketterer,  
Badinhaber.